

Corona, AHV-Spritze und Sonderertrag: Ein aussergewöhnliches Finanzjahr fürs Land

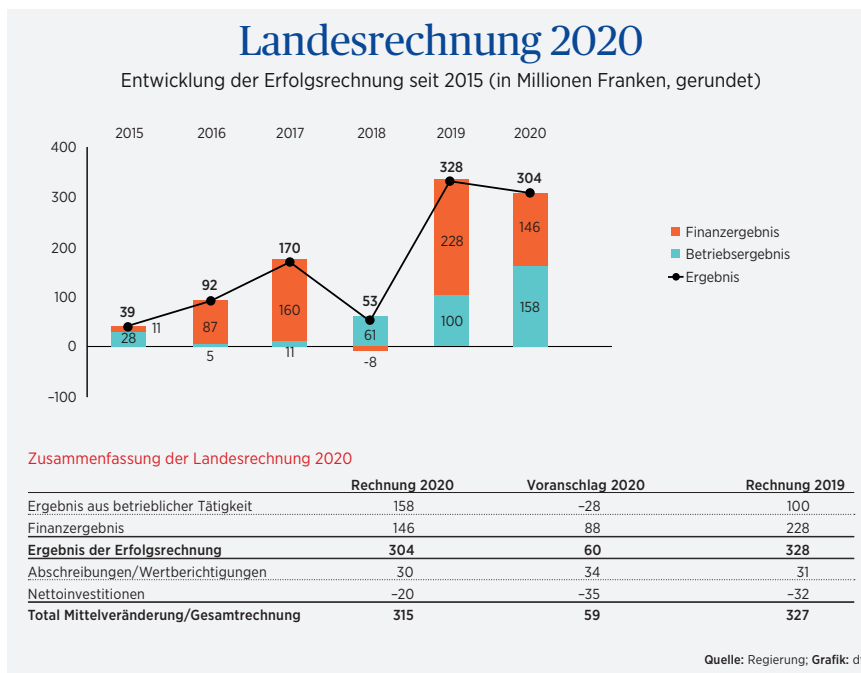
Rückblick 2020 war aus Sicht der Landesrechnung nicht nur wegen der Coronapandemie ein besonderes Jahr - mit einem für den Staatshaushalt durchaus erfreulichen Ausgang.

VON HANNES MATT

Einmal- und Sondereffekte in diesem Ausmass haben wir noch nicht erlebt: So beschrieb der langjährige Stabsstellenleiter Finanzen, Andreas Gritsch, das Jahr 2020 aus Sicht der Landesrechnung. Auch Regierungschef Daniel Risch machte an der gestrigen Video-Presskonferenz gleich mehrfach auf die 2020 aufgetretenen Einmaleffekte im Staatshaushalt aufmerksam: «Das war ein aussergewöhnliches Jahr - und nicht nur wegen der Pandemie.» So sind neben den nicht budgetierten Mehrausgaben in Sachen Corona von über 100 Millionen Franken für entsprechende Beiträge, Wirtschaftshilfen oder Zuspüffe in die Arbeitslosenkasse auch noch die im Dezember vom Landtag gesprochene 100-Millionen-Einmaleinlage zur langfristigen Sicherung der AHV angefallen.

Steueranfall von 300 Millionen

Auf der anderen Seite wurde ein bereits bei der Vorstellung der Landesrechnung 2019 durch den damaligen Regierungschef Adrian Hasler kommunizierten «Sonderertrag» bei den Ertragssteuern 2020 verzeichnet, der dem Land kurzerhand 300 Millionen Franken in die Kasse spülte. Ohne diese «Spezialeffekte» hätte die Landesrechnung 2020 doch etwas anders ausgesehen. Schlussendlich schloss die Erfolgsrechnung aber mit einem Gewinn von 304 Millionen Franken ab.



Auf betrieblicher Ertragsseite wurden im letzten Jahr gemäss Landesrechnung 1,2 Milliarden Franken verzeichnet. 93 Prozent davon stammen aus Steuereinnahmen, die wiederum von den Ertragssteuern dominiert werden. Diese sind hierzu lande gemäss Gritsch «sehr abhängig von den Unternehmensgewinnen» und lagen - den Sonderertrag für einmal nicht eingerechnet - in etwa auf dem Niveau von 2019. Das sei der anhaltend guten Konjunktur zu verdanken. Corona hatte diesbezüglich noch keinen Einfluss. «Gera-

de die grossen Steuerarten werden noch aufgrund des Vorjahres veranlagt», wie der Stabsstellenleiter Finanzen erklärte. «Das heisst, dass sich die Pandemiejahr 2020 steuerlich erst in den Folgejahren niederschlagen wird.»

Milliardengrenze geknackt

Dem Ertrag steht der betriebliche Aufwand gegenüber, der 2020 rund eine Milliarde Franken umfasste. Diese siebenstellige Grenze habe das Land zum ersten Mal erreicht, wie Gritsch erwähnte. Ohne AHV-Bei-

trags- und Pandemiekosten wäre der Aufwand auf Höhe des Vorjahres ausgefallen. Seit der Sanierung des Staatshaushalts konnte dieser seit 2013 einigermassen stabil bei rund 800 Millionen Franken gehalten werden. «Die Effekte der Sanierung wirken also immer noch nach», wie Andreas Gritsch hierzu anmerkte. Den grössten Posten beim Aufwand machen die Beitragsleistungen des Landes in Höhe von 557 Millionen Franken aus, wovon 388 Millionen in den Bereich Soziale Wohlfahrt/Gesundheit flossen - gefolgt von der Bil-

dung mit 66 Millionen. Gestiegen ist indes der Personalaufwand - um vier Millionen auf 226 Millionen Franken. «Das ist auf die Ein-Prozent-Besoldungsanpassung für Staatspersonal und Lehrkräfte zurückzuführen», erklärte der Stabsstellenleiter Finanzen. Neben dem etwas erhöhten Stellenbestand seien kurzfristig noch zusätzliche Personalressourcen aufgrund der Pandemie angefallen. Der Sachaufwand hingegen blieb mit 92 Millionen Franken unter Budget. Zwar habe es wegen der Anschaffung von Laptops und Tablets an den Schulen oder im Bereich Gesundheitsförderung Mehrkosten gegeben. «Kompensiert wurden diese aber durch andere Kategorien, beispielsweise den niedrigere Reisespesen aufgrund der Pandemie», so Gritsch.

Rendite von 5,49 Prozent

Positiv abgerundet wurde die Landesrechnung wie bereits 2019 durch das Finanzergebnis. Neben den heuer erneut konstanten gebliebenen Erträgen aus Beteiligungen - den LKW (3 Mio.), der LGV (1 Mio.) und der Dividende der LLB (39 Mio.) - hoffte das Land auf eine gute Börsenentwicklung des extern angelegten Landesvermögens, das rund 2 Milliarden Franken umfasst. Nach turbulentem Jahr gab es hier Ende 2020 dann doch noch ein Plus von 127 Millionen Franken. Daniel Risch zeigte sich zufrieden mit der Rendite von 5,49 Prozent: «Ein guter Wert.» So seien die Anlagen des Landes im März nach coronabedingtem Börsentaucher zwischenzeitlich auch bei einem Minus von 150 Millionen Franken gelegen. Das Ergebnis der Vermögensverwaltung sei somit positiver, als man es im letzten Jahr hätte erwarten können. Risch machte zudem noch darauf aufmerksam, dass das Geld des Staates und somit der Bevölkerung hier zu sehr tiefen Kosten (0,26 Prozent) verwaltet werde.

Im Überblick

Landesrechnung 2020

Kernaussagen

- Das Ergebnis der Landesrechnung 2020 ist trotz Covid-19-Pandemie sehr positiv.
- Die Erfolgsrechnung weist einen Gewinn von 304 Millionen Franken aus.
- Ausserordentliche Mehraufwendungen gab es aufgrund eines zusätzlichen Staatsbeitrags von 100 Millionen Franken an die AHV und coronabedingter Wirtschaftsförderungsmaßnahmen von weiteren rund 100 Millionen Franken.
- Die Mehraufwendungen konnten durch aussergewöhnlich hohe Steuererträge überkompensiert werden.
- Nach dem pandemiebedingtem Einbruch erholten sich die Finanzmärkte bis Ende 2020 wieder und es konnte eine Rendite von 5,5 Prozent auf das extern verwaltete Vermögen erzielt werden.
- Das Landesvermögen hat per 31. Dezember einen Marktwert von 2,3 Milliarden Franken.

Weitere Kennzahlen

Betrieblicher Ertrag: 1205 Millionen Franken

- Steuern und Abgaben: 1127 Millionen
- Entgelte: 39 Millionen
- Rückerstattungen: 32 Millionen
- Sonstiger Ertrag: 7 Millionen

Betrieblicher Aufwand: 1047 Millionen Franken

- Beitragsleistungen: 557 Millionen
- Personalaufwand: 226 Millionen
- Finanzzuweisungen: 141 Millionen
- Sachaufwand: 92 Millionen
- Abschreibungen: 30 Millionen
- Sonstiger Aufwand 1 Million